Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

der Antransport des VI. Russenkorps (S. 445) nicht verborgen geblieben. Aber der Armeeführer, von hoher Zuversicht erfüllt, maß diesen ungünstigen Mitteilungen weit weniger Bedeutung bei als den Fliegermeldungen über russische Rückmärsche auf der Straße Chodorów—Rohatyn, Bewegungen, die offenbar mit der Überstellung des XXI. Russenkorps hinter die Front der 11. Armee zusammenhingen (S. 452).

Die großen Erfolge, die die Südarmee seit Ende Mai errungen hatte, sprachen sich auch in den Beutezahlen aus. Die Armee hatte in diesem Zeitraum über 40.000 Gefangene und zwei Dutzend erbeutete Geschütze in die Etappe abgeführt.

Der Gegenangriff der Russen bei Mikołajów und Żurawno

Als am 8. Juni abends die Nachricht von der kampflosen Bezwingung Stanislaus im Armeehauptquartier zu Stryj eintraf, entschloß sich Linsingen, das Schwergewicht der weiteren Kriegshandlung auf das nördliche Dniesterufer zu verlegen. Er kam damit auch den Absichten des AOK. entgegen, das ihm tags zuvor mitgeteilt hatte, daß es erwünscht wäre, auf dem Nordufer des Dniester starke Kräfte zusammenzufassen und „den flußabwärts befindlichen Gegner aufzurollen". Dementsprechend lauteten die Weisungen Linsingens für den 9. Juni: Gerok hatte bei Mariampol, Hofmann bei Halicz das nördliche Dniesterufer zu gewinnen, die deutsche 1. ID. westlich von Halicz bis Bursztyn vorzustoßen. Die Armee, in den letzten Tagen zum Vormarsch gegen Südosten aufgeboten, hatte nunmehr wieder scharf gegen Norden aufzuschwenken. Mit großen und sicherlich nicht ganz unberechtigten Hoffnungen begleitete die Armeeführung diese neue Phase des Feldzuges.

Aber der Schlachtengott war nicht gesonnen, der Armee Linsingens seine ungetrübte Gunst zu schenken. Noch am 8. bereitete sich bei den Korps Szurmay und Bothmer eine Wendung vor, die namentlich bei jenem zu einer nicht unbedenklichen Krise führen sollte. Der Angriff Szurmays, über deckungsarmes und versumpftes Gelände gehend, war inzwischen fortgesetzt worden. Er stieß nun aber schon auf den Gegenschlag, den die Russen, die empfindlichste Stelle der ganzen galizischen Front der Verbündeten sehr wohl erkennend, mit Hilfe der frischen Truppen ihres VI. Korps bei Żydaczów und Mikołajów ansetzten und den sie, durch Bothmers Vordringen nordöstlich von Żurawno besonders bedroht, bald über Bukaczowce ausdehnten. Zwar hatte sich die k. u. k. 71. IBrig. in der Nacht auf den 8. noch den Weg in die russischen Stel-